

Innovativ aus der Schuldenfalle

UR
21.03.17

FINANZEN b-now lädt Bürgermeister Jürgen Spahl ein

DORFWEIL (mgö). „Wenn die Not groß genug ist, denken die Leute auch“, erklärte der parteilose Bürgermeister Jürgen Spahl aus der oberfränkischen Gemeinde Rednitzhembach, die wegen ihrer erfolgreichen Wege aus der Schuldenmisere zu lokalem Ruhm gelangt ist. Eingeladen von der Schmittener Bürgerliste b-now referierte er vor über 60 Besuchern im Haus Wilina in Schmitten-Dorfweil und erläuterte an vier Schwerpunkten, wie eine Gemeinde die Schulden hinter sich lassen kann. Er betonte, dass dafür ein langer Atem vonnöten sei.

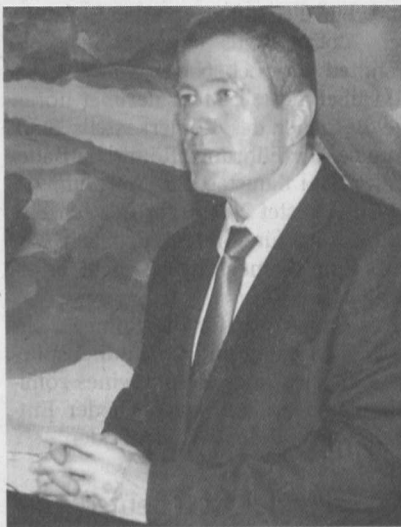
„Die Weichen müssen frühzeitig gestellt werden“, sagte Spahl, der mit 85-prozentiger Zustimmung seit 21 Jahren als Bürgermeister die Geschicke seiner Gemeinde lenkt. Vor 15 Jahren gehörte Rednitzhembach mit fünf Millionen Euro Minus zur Spitze der verschuldeten Gemeinden in Bayern – 1500 Euro pro Einwohner. Mit ungewöhnlichen Ideen schaffte es die Gemeinde im Landkreis Roth in Mittelfranken, seit 2012/2013 schuldenfrei zu sein. „Meine Absicht war anfangs, dass die Gemeinde Geld spart, und nicht der Bürger“, meinte Spahl zu seinen Konzepten.

Schließlich mussten die Anwohner – am Beispiel der Straßensanierung – dann aber doch keinen Cent abdrücken. Ursprünglich hätten die Anlieger insgesamt 432 000 Euro aufbringen müssen. „Sie hätten den Ingenieur fast gelyncht“, erinnert sich Spahl. „Aber die Not war unsere Chance.“ So wurde nach einer alternativen Oberflächensanierung gesucht – und auch gefunden. Die Gesamtkosten reduzierten sich auf 80 000 Euro, die Bürger blieben verschont.

Günstige Preise

Günstige Preise für die Straßensanierung holt sich die Gemeinde durch einen Dienstleister, dem sie zwischen Januar und November eine freie Zeitwahl einräumte. Der konnte dann selbst entscheiden, in welcher Woche er die Straßensanierung mit Rücksicht auf Personal, Material und Gerätschaften vornahm. Wichtig sei jedoch, so Spahl, dass die Straßen kontinuierlich saniert würden.

Als in Rednitzhembach durch die hohen Schulden regelrechte Glaubenskriege ausgetragen wurden, erinnerte sich Spahl an weitere Überle-



„Andere Kommunen müssten vor Neid erblassen“: Für Rednitzhembachs Bürgermeister Jürgen Spahl gab es zuletzt viel Lob. Foto: Götz

gungen, die er tief in seiner Schublade versteckt hatte. Beim Jugendzentrum stellte er fest, dass freitags um 20 Uhr die Heizung angestellt wurde, die Fenster jedoch um 22 Uhr weit aufgerissen wurden, weil dort dann die Post abgehe und der Hausmeister die Heizung erst montags runterdrehte. Nach einer Erneuerung werden jetzt die Liegenschaften mit Wärme ferngesteuert (Einsparung 40 Prozent). Dasselbe Prinzip wurde bei der Mehrzweckhalle angewendet.

Passendes Gewerbe

Rednitzhembach siedelte schließlich maßgeschneiderte Gewerbebetriebe an, bietet Krippen für Kinder ab fünf Monaten an, erhebt 320 Punkte Grundsteuersatz A und B (Schmitten 525 Punkte) und feiert ein Weinfest mit mehr als 10 000 Besuchern, obwohl die Gemeinde gar keinen Wein anbaut. Dieses Fest ist so erfolgreich, dass die Bürger mittlerweile ihren Urlaub nach dem Fest planen, um dabei sein zu können. Die Gemeinde verfügt über einen eigenen Gewerbeverein und hat 43 Vereine.

Dr. Ulrich Schürenkrämer von der Deutschen Bank AG Deutschland sagte einst bewundernd über das „neue“ Rednitzhembach: „Bund, Länder und Kommunen müssen angesichts dieser komfortablen Finanzsituation vor Neid erblassen.“

Weitere Infos im Internet unter www.rednitzhembach.de.